

DIE FARBE LILA

REGIE Blitz Bazawule

DREHBUCH Marcus Gardley, basierend auf dem Roman von Alice Walker und dem darauf aufbauenden Musical von Marsha Norman, Brenda Russell, Allee Willis und Stephen Bray

DARSTELLER*INNEN Taraji P. Henson, Fantasia Barrino, Danielle Brooks, Colman Domingo, Corey Hawkins, H.E.R, Hailey Bailey, Phylicia Pearl Mpasi, Jon Batiste, Aunjanue Ellis-Taylor u. a.

LAND, JAHR USA 2023

GENRE Musical, Literaturadaption

KINOSTART, VERLEIH 08. Februar 2024, Warner Bros.



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Englisch, Geschichte, Ethik, Musik, Religion, Philosophie, Politik

THEMEN Rassismus, Diskriminierung, Frauen, Feminismus, sexuelle Identität, LGBTQIA*, sexualisierte Gewalt, Familie, Gemeinschaft, Selbstfindung und Emanzipation, Individuum (und Gesellschaft), Empowerment, USA

INHALT

Im US-Staat Georgia, Anfang des 20. Jahrhunderts, leben die eng verbundenen Schwestern Celie und Nettie unter der Tyrannei ihres vermeintlichen Vaters. Celie wird gegen ihren Willen mit dem Witwer Albert Johnson verheiratet, den sie nur "Mister" nennt, und der sie misshandelt und als Haushaltshilfe ausnutzt. Nettie sucht nach einem Vergewaltigungsversuchs Schutz bei den beiden, doch kurz darauf schmeißt Mister Nettie hinaus. Diese verspricht Celie, ihr jeden Tag Briefe zu schreiben – doch scheinbar kommt nie einer an. Über mehrere Jahrzehnte begleitet der Film Celies Leben und ihre Entwicklung. Durch die Hilfe und Unterstützung der temperamentvollen Sängerin Shug Avery und ihrer bodenständigen Stieftochter Sofia erfährt Celie schließlich außergewöhnliche Stärke in der unverbrüchlichen Freundschaft der drei Frauen und eine neue Liebe.

DIE FARBE LILA

UMSETZUNG

Blitz Bazawule inszeniert die neue Adaption von DIE FARBE LILA als Musical und haucht dem Klassiker frisches Leben ein. Die starken Farben und Bilder des Films nehmen das Publikum von Anfang an ein. Der Film ist reich an afroamerikanischer Kultur, Folklore und Musik sowie spirituellen Elementen, die das Werk bereichern und feiern. Die Verbindung von Musik und magischem Realismus ist Bazawules Weg, Celies innere Welt visuell zum Ausdruck zu bringen und die Zuschauer*innen tiefer in ihre Entwicklung und Gedankenwelt eintauchen zu lassen. Bazawule strebte danach, der Geschichte mehr Leichtigkeit zu verleihen, ohne die schwierigen und emotionalen Momente zu kurz kommen zu lassen. Ihm war es ein großes Anliegen, dem Kultfilm aus dem Jahr 1985 von Steven Spielberg Respekt zu zollen und dem Film trotzdem einen eigenen Charakter zu geben – und damit einer neuen Zielgruppe einen anderen Zugang zu der Geschichte zu ermöglichen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Thematisch kann das Leben afroamerikanischer Frauen im 20. Jahrhundert behandelt werden. Roman und Film basieren auf wahren Begebenheiten. Inwiefern beeinflussen patriarchale Strukturen und die Sklaverei bzw. Rassentrennung das Leben Schwarzer Menschen? Wie unterscheidet sich das Leben von Schwarzen Männern und Frauen in dieser Zeit? Auch Religion spielt eine wichtige Rolle im Leben der Filmcharaktere. Hier kann über Funktion und Nutzen von Religion gesprochen werden sowie über die unterschiedlichen Beziehungen zum Glauben. Des Weiteren kann die Adaption des Stoffes als Musical und Film besprochen werden, sowie Abweichungen vom Roman. Welche Unterschiede gibt es in der Darstellung (weiblicher) Emanzipation und lesbischer Liebe? Wie werden die männlichen Charaktere inszeniert und gespielt? Ein weiterer interessanter Punkt ist der Einsatz von Musik im Film. Wie tragen Gospel, Blues und Jazz Musik dazu bei, das Innere und die Gedankenwelt der Protagonist*innen klarer darzustellen?

INFORMATIONEN <https://www.warnerbros.de/de-de/filme/die-farbe-lila> | Filmheft von VISION KINO in Vorbereitung

LÄNGE, FORMAT 141 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre **FBW** Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln; barrierefreie Fassungen über Greta&Starks verfügbar

FESTIVAL Oscar Nominierung als „Beste Nebendarstellerin“ für Danielle Brooks